

Prager Eisenindustrie-Gesellschaft.

(Generalversammlung vom 26. Oktober.)

Heute vormittags hat die (55.) ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft stattgefunden. Den Vorsitz führte Präsident Dr. Karl Rupelwieser. Es waren 28 Aktionäre vertreten, welche 15.240 Aktien mit 1524 Stimmen repräsentierten. Als landesfürstlicher Kommissär war Ministerialrat Theodor v. Carl-Hohenballen anwesend. Nach Erledigung der Formalitäten und Ernennung des gesellschaftlichen Direktors Herrn Dr. Hermann Erben zum Schriftführer der Generalversammlung brachte Generaldirektor Wilhelm Restranek den Geschäftsbericht über das Jahr 1916/17 zur Verlesung, dem folgende Einzelheiten zu entnehmen sind:

Aus dem Geschäftsberichte.

Es ist nun das vierte Mal, daß wir Ihnen während des noch immer tobenden Krieges über den Gang der Geschäfte unserer Gesellschaft Bericht zu erstatten haben. Immer wieder müssen wir mit dem stillen Dankes der nicht genug zu rühmenden Leistungen unserer Vaterlandsverteidiger gedenken, welche in unserer letzten Zusammenkunft eine weitere Besserung der militärischen Lage der Verbündeten bewirkten.

Trotz der sich naturgemäß immer mehr verschärfenden Schwierigkeiten bei der Sicherstellung der Roh- und Hilfsstoffe, trotz der durch die unausgesetzte Anstrengung und die unzureichende Ernährung beeinträchtigten Widerstandsfähigkeit der Arbeiter, trotz des Abganges vieler fachlich geschulter Arbeitskräfte und des Erlapses derselben durch Ungeschulte, trotz des verminderten Beamtenstandes wurde

es dank des anerkanntwertigen, pflichttreuen Zusammenwirkens aller im Dienste der Gesellschaft Arbeitenden unter äußerster Anspannung ihres Leistungsvermögens doch ermöglicht, die bereits im Vorjahre erreichte, ungewöhnliche Höhe unserer Erproduktion noch um Beträchtliches zu steigern, so daß im Berichtsjahre die höchste in unseren Betrieben je erreichte Stahlproduktion zu verzeichnen ist. Wohl war die Roheisenerzeugung im Vergleich zum Vorjahre infolge der zeitweise ausbleibenden Koksjahre aus Deutschland eine geringere, dagegen vermochte die Rohestahlproduktion mit Hilfe des aus Deutschland bezogenen Roheisens erheblich gesteigert zu werden.

Dank dieser erheblichen Produktionssteigerung und der damit parallel gehenden Vermehrung des Absatzes und dank einer weiteren Besserung der erzielten Erlöse ergab sich — trotz der unaufhörlich sich verteuernenden Erzeugungskosten — der besonders günstige Abschluß des verfloffenen Geschäftsjahres, welchen wir Ihnen heute mit besonderer Befriedigung vorlegen und welcher die in unserem vorjährigen Bericht ausgesprochenen Erwartungen noch übertrifft.

Dem Gewinn- und Verlustkonto ist zu entnehmen, daß der Betrieb der Hüttenwerke ein gewinnbringender war, und das Zinsertragnis eine erhebliche Steigerung, und zwar um 1.349.961 Kronen aufweist. Davon entfallen 400.000 Kronen auf die höhere Dividende der in unserem Besitze befindlichen Aktien der Oesterreich-Alpinen Montangesellschaft. Den im Ansteigen befindlichen Erträgen entsprechend, zeigen die öffentlichen Abgaben ein bedeutendes Anwachsen. Wir haben deshalb auch diesmal in die Gewinn- und Verlustrechnung außer den im Geschäftsjahre tatsächlich bezahlten Steuern samt nichtarrivierten Zuschlägen und Gebühren eine Rücklage in der Höhe von 3.000.000 Kronen für den Kriegszuschlag und die bis jetzt noch nicht bemessene Kriegsgewinnsteuer eingestellt.

Auslagen für Wohlfahrtszwecke.

Die Auslagen für Wohlfahrtszwecke erheischten einen Betrag, welcher gegen das Vorjahr um nicht weniger als 9.055.287 Krone höher ist. Es möge hervorgehoben werden, daß dem für Wohlfahrtszwecke in Rechnung gestellten Betrag von 15.922.780 Kronen die Summe von 14.400.000 Kronen gegenübersteht, welche unseren Anträgen gemäß an die Aktionäre zur Verteilung kommt. Den erschwerten Lebensbedingungen Rechnung tragend, wurden den gesellschaftlichen Angestellten nicht nur den Verhältnissen entsprechende fortlaufende Teuerungszulagen zugeteilt, sondern ihnen außerdem auch noch fallweise Zuwendungen gewährt, welche letztere allein die Summe von rund 2.896.000 gegen 850.000 Kronen im Vorjahre erheischten. Die Fürsorge für die Bediensteten beschränkte sich aber nicht nur auf gebliebene Beihilfen, sondern es wurden auch weder Mühe noch Opfer gescheut, um den Bediensteten und deren Familien bei der Beschaffung einwandfreier und billigerer Nahrungs- und Genussmittel, sowie auch von Bekleidungsstücken behilflich zu sein. Zu diesem Zweck wurden an verschiedenen Betriebsstätten Lebensmittelmagazine geschaffen, bei welchen die Gesellschaft einen Betrag von rund 1.500.000 Kronen zur Verbilligung der abgegebenen Lebensmittel aufwendete. Wir wollen nicht verhehlen, heute schon unserer Ansicht Ausdruck zu geben, daß ein großer Teil dieser mit Rücksicht auf die dem Kriegszustand entspringenden Verhältnisse gewährten, außergewöhnlichen Zulagen zu einer dauernden Belastung werden wird, da kaum zu erwarten ist, daß in absehbarer Zeit die allgemeine Teuerung schwinden, geschweige denn die Preise der Bedarfsgegenstände auf den früheren Stand zurückgehen werden.

Effektenbesitz.

Unser Effektenbesitz hat eine neuerliche, bedeutende Vermehrung durch den Ankauf von Kriegsanleihe erfahren. Wir haben von den bis jetzt zur Ausgabe gelangten Oesterreichischen Kriegsanleihen für die Gesellschaft allein, d. h. unter Anherachtlassung der Zeichnungen der gesellschaftlichen Versorgungsinstitute, insgesamt 40.600.000 Kronen im Nominalbetrage übernommen. Außerdem sind in dem Effektenbestand 2600 Stück Aktien der Oesterreichischen Stickstoffwerke, A.-G., im Nominalbetrage von 500.000 Kronen enthalten.

Wenn Sie der in Rechnung gestellten Rücklage für die Kriegsgewinnsteuer und den Kriegszuschlag und der Zuwendung an den Arbeiter-Unterstützungsfonds bestimmen, sowie weiters damit einverstanden sind, daß dem Reservefonds 700.000 Kronen zur Auffüllung desselben auf die Hälfte des Aktienkapitales überwiesen werden, so gelangt eine Dividende von 200 Kronen per Aktie, also die gleiche wie im Konjunkturjahre 1912/13, zur Auszahlung.

Das laufende Geschäftsjahr.

Wir wollen unseren Bericht nicht enden, ohne Ihnen mitzutellen, daß auch in dem laufenden Betriebsjahre die Beschäftigung aller unserer Anlagen eine auf das äußerste angespannte ist. Wir dürfen aber nicht verhehlen, daß der Höhepunkt überschritten ist, indem eine weitere Produktionssteigerung wohl unzulässig, es vielmehr kaum zu erreichen ist, den bisherigen Umfang des Betriebes aufrechtzuerhalten. Es darf den die, jede Erholungspause entbehrende Ueberanstrengung der Betriebsmittel und die, die Elastizitätsgrenze überschreitende Anspannung aller Arbeitskräfte nicht außer acht gelassen werden.

Verwaltungsrat.

Wir bringen zum Schluß zur Kenntnis, daß die Mandatsdauer der Herren Max Feilchenfeld, Karl Fürstenberg und Otto Wolfram gemäß § 20 der Statuten abgelaufen ist und wir eruchen Sie, für die genannten drei Herren eine Neuwahl vorzunehmen. Zu unserem Leidwesen hat sich Heinrich Graf Clam-Martinić infolge seiner damaligen Berufung zum Ackerbauminister veranlaßt gesehen, sein Mandat als Verwaltungsrat unserer Gesellschaft, welches erst im Jahre 1918 abgelaufen wäre, zurückzulegen und wir haben gemäß den Bestimmungen des § 21 der Statuten für den Rest seiner Amtsdauer Sr. Durchlaucht Max Egon Fürsten zu Fürstenberg zum Verwaltungsrat gewählt. Wir bitten Sie, diese Zuwahl zu bestätigen.

Nachdem Revisor Obecovskij den Bericht des Revisionsausschusses erstattet hatte, wurden sämtliche Anträge der Verwaltung ohne Deklamation einstimmig genehmigt. Die auscheidenden Verwaltungsräte wurden wiedergewählt, der kooptierte Verwaltungsrat Fürst Fürstenberg bestätigt und der Revisionsausschuß neuerlich zur Funktion berufen. Die Generalversammlung wurde Johann geschlossen.